

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **2 (1862)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50.

N^o 14.

Einrückungsgebühr:


Die Petitzeile 10 Cts.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. Juli.

Zweiter Jahrgang.

1862.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an.
In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion
in Steffisburg zu adressiren.

Der Lehrer muß „Schwung“ haben.

Motto: Aus dem Leben heraus sind der Wege zwei dir geöffnet
Zum Ideale führt einer, der andre zum Tod.
Sieh, wie du bei Zeiten noch frei auf dem ersten entspringest,
Ehe die Parze mit Zwang dich auf dem andern entführt!
Schiller.

„Schwung“ (von schwingen, aufschwingen, emporschwingen) bedeutet figurlich diejenige Richtung von Denken, Fühlen und Wollen, die über das Gewöhnliche, Niedrige und Materielle hinausführt, bezeichnet die ideale Richtung des Geistes.

Als Gott den Menschen schuf, hat er ihm seinen Odem eingehaucht, ihm aus der unendlichen Fülle seines Geistes ein hohes Maß geistiger Kraft in die Seele gesenkt, ihn mit Vernunft ausgestattet und ihn so hinausgestellt in die irdische, körperliche Welt, aber befähigt zum Aufschwung in die überirdische, ideale Welt! Mit seinem geistigen Vermögen, seiner Einbildungskraft und Vernunft insbesondere, schafft sich nun der Mensch Gestalten und Bildungen, die frei sind von allen zufälligen, störenden und verunstaltenden Merkmalen, die also vollkommener sind als die Bildungen der Natur und über diese hinausliegen. Er schafft sich die Begriffe von dem Schönen, Wahren und Guten, von dem Größten und Erhabensten, dem Herrlichsten und Würdigsten, selbst die Begriffe von Gott und Ewigkeit — überhaupt das, was wir Ideal nennen. Dieses Ideal ist für ihn der Maßstab, mit dem er den Grad von Vollkommenheit des Produktes seiner Thätigkeit